

BESCHLUSSVORLAGE V0842/23 öffentlich	Referat	OB
	Amt	Hauptamt
	Kostenstelle (UA)	0000
	Amtsleiter/in	Stumpf, Michael
	Telefon	3 05-10 27
	Telefax	3 05-
	E-Mail	hauptamt@ingolstadt.de
Datum	06.11.2023	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Stadtrat	12.12.2023	Bekanntgabe	

Beratungsgegenstand

Aktueller Sachstandsbericht Bürgerbeteiligung
 Antrag der ÖDP-Stadtratsgruppe vom 19.05.2021
 Ergänzungsantrag der Stadtratsgruppe DIE LINKE vom 31.05.2021
 Stellungnahme der Verwaltung
 (Referent: Herr Oberbürgermeister Dr. Scharpf)

Antrag:

Der Sachstandsbericht Bürgerbeteiligung wird dem Stadtrat bekanntgegeben.

gez.

Dr. Christian Scharpf
 Oberbürgermeister

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Nachhaltigkeitseinschätzung:

Wurde eine Nachhaltigkeitseinschätzung durchgeführt: ja nein
 Wenn nein, bitte Ausnahme kurz darstellen und begründen

Begründung der Ausnahme
 Bericht

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

1. Ausgangslage

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen (formellen) Beteiligungen gibt es die informelle oder freiwillig mitgestaltende Beteiligung, welche die Stadt Ingolstadt seit vielen Jahren nutzt. Als Beispiele sind hier die freiwillige Gründung der Bezirksausschüsse 1967, die Schaffung des zentralen Beschwerdemanagements 2009, die Einführung des Bürgerhaushalts 2010 und dessen Verortung in den BZAs sowie die Einführung der Bürgerbeteiligungsplattform „Ingolstadt macht mit!“ 2021 zu nennen.

Im Juli 2020 wurde für den Stadtrat bereits ein Sachstandsbericht zur Bürgerbeteiligung erstellt, im Oktober 2021 folgte ein Bericht zur neuen Bürgerbeteiligungsplattform „Ingolstadt macht mit!“ im Ausschuss für Verwaltung, Personal und Recht. Parallel dazu hat die ÖDP im Mai 2021 einen Antrag zur Prüfung der digitalen Bürgerbeteiligungsplattform CONSUL gestellt. Kurz darauf hat Die Linke einen Ergänzungsantrag zum Antrag der ÖDP gestellt, nach dem ebenfalls die Software adhocracy+ in die Prüfung miteinbezogen werden soll. Der Ausschuss für Verwaltung, Personal und Recht hat im Oktober 2021 festgelegt, dass die Anträge zurückgestellt werden und mit dem Erfahrungsbericht über die Plattform „Ingolstadt macht mit!“ im Jahr 2023 wieder vorgelegt werden sollen. Es folgt somit der Sachstandsbericht zur Bürgerbeteiligung inklusive Erfahrungsberichtes über die Plattform „Ingolstadt macht mit!“ und der Beantwortung der Anträge der ÖDP und Linke.

Im Wesentlichen werden vorhandene Bürgerbeteiligungsprojekte gestärkt und das Leitbild durch die errichtete Zentrale Koordinierungsstelle umgesetzt. Ein großer Fokus liegt zudem auf der Bürgerbeteiligungsplattform „Ingolstadt macht mit!“.

2. Internetauftritt (www.ingolstadt.de)

Auf der Internetseite <https://www.ingolstadt.de/Rathaus/Bürgerbeteiligung> werden sämtliche Themen der Bürgerbeteiligung gebündelt angeboten. Hier haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich über die Arbeit der Bezirksausschüsse, deren Sitzungen, den Bürgerhaushalt, die Bürgerversammlungen und weitere Themen zu informieren. Auch der Mängelmelder und die Bürgerbeteiligungsplattform sind hier zu finden.

Für die Bezirksausschüsse gibt es zusätzlich ein eigenes Ratsinformationssystem. (<https://www.ingolstadt.de/sessionnetbza/info.php>)

3. Bürgerbeteiligungsplattform „Ingolstadt macht mit!“

Seit Sommer 2021 gibt es die Plattform www.ingolstadt-macht-mit.de. Dies ist die zentrale Informations- und Beteiligungsplattform zu allen Online-Beteiligungen der Stadt Ingolstadt.

Die von der Stadt Ingolstadt als Instrument eingesetzte Dialogzentrale des Unternehmens Zebalog GmbH ist eine modulare und flexibel konfigurierbare Informations- und Beteiligungsplattform. Sie kann individuell an die Anforderungen der Stadt angepasst werden. Je nach Bedarf und Konzept lassen sich unterschiedliche Beteiligungs- und Informationsformate auf der Plattform freischalten. Die Dialogzentrale vereint Transparenz, Partizipation und Flexibilität. Es können beliebig viele Beteiligungen zeitgleich durchgeführt werden. Die Module sind im Baukastensystem miteinander kombinierbar. Die Inhalte, das Layout und die Gestaltung können frei gewählt werden und die Anzahl an Dialogen oder Themenräumen ist nicht begrenzt. Zudem gibt es eine Moderationsschnittstelle, bei der alle Beiträge zusammenkommen, sodass die einzubindenden Beschäftigten der Verwaltung einen guten Überblick erhalten. Die Ergebnisse der Online-Beteiligungen können ganz einfach exportiert und letztlich den Bürgerinnen und Bürgern auf der Plattform präsentiert werden.

Die Dialogzentrale wird bei zebalog als Komplett-Software, sog. „Software as a service“ gemietet. Dabei ist die Konzeption der Plattform, die technische Konfiguration, ein angepasstes Design sowie die Schulung der Beschäftigten enthalten. Zusätzlich können jederzeit entgeltlich weitere Dienstleistungen in Auftrag gegeben werden. Bei Bedarf kann seitens der Stadt gegen Entgelt ein

Gesamtkonzept für eine (Online-)Beteiligung beauftragt werden. Ebenso kann die Moderation und Auswertung eines Projekts ggf. von zebra-log direkt übernommen werden. Die klassischen Module von zebra-log sind: Kartendialog, Ideensammlung, Fragen-Antwort-Modul, Live-Chat, Mängelmelder und Variantendiskussion. Auf der Plattform „Ingolstadt macht mit!“ gibt es zudem die Funktionen Vorhabenliste und Terminübersicht. Vor allem die Vorhabenliste macht die Plattform für Ingolstadt einzigartig. Die Plattform ist in folgende Bereiche aufgeteilt: Startseite, Beteiligungsprojekte, Vorhabenliste, Terminübersicht, Mängelmelder und Informationen.

Startseite: Die Startseite gibt einen Überblick über künftig anstehende Termine, z. B. Bürgerversammlungen, Bürgerinformationsveranstaltungen oder Bezirksausschuss-Sitzungen. Weiter unten folgen die aktuellen Meldungen, z. B. mit näheren Informationen oder Möglichkeiten der Beteiligung.

Beteiligungsprojekte: Im Bereich der Beteiligungsprojekte sind alle aktiven bzw. aktuell laufenden Online-Beteiligungsformate (sog. ePartizipationen) zu finden. Hier werden generelle Informationen zum Projekt, Hinweise auf Veranstaltungen, Ergebnisdokumentationen, Links zu Dokumenten über das Ratsinformationssystem usw. gegeben. Ebenfalls wird erklärt, in welcher Form eine Beteiligung möglich ist, z. B. über einen Link zur Umfrage oder einen Kartendialog, in welchem Ortsangabe und Kommentar direkt kombiniert werden.

Vorhabenliste: Um die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig über kommende und laufende Projekte der Stadt zu informieren, wurde eine Vorhabenliste eingeführt. Diese ist online auf der Bürgerbeteiligungsplattform „Ingolstadt macht mit!“ einsehbar. Die Vorhabenliste wurde Ende März 2018 erstmalig veröffentlicht. Vor Einführung der Bürgerbeteiligungsplattform war die Vorhabenliste als PDF-Datei im Internet zu finden. Seit der Einführung von „Ingolstadt macht mit!“ ist diese direkt auf der Plattform abrufbar und interaktiv einsehbar. Auf einer Karte können die verschiedenen Stadtbezirke ausgewählt werden, um zu sehen, welche Vorhaben hier aktuell durchgeführt werden. Ebenfalls kann nach Stichwörtern gefiltert werden, um spezielle Projekte zu finden, wodurch ein langes Suchen entfällt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, alle oder einzelne Vorhaben als PDF-Datei herunterzuladen. Die Vorhabenliste dient der übersichtlichen Informationsbereitstellung für die Bürgerinnen und Bürger zu Projekten der Stadt Ingolstadt von öffentlichem Interesse. Eine Bürgerbeteiligung muss bei diesen Projekten nicht zwingend vorgesehen sein. Die Aufnahme von Vorhaben geschieht nach der Projektgenehmigung. Während die Liste in der ersten Version im März 2018 noch 31 Projekte enthielt, sind es **aktuell 75 gelistete Vorhaben**, wie beispielsweise das Straßensanierungsprogramm, sämtliche Hochbauprojekte sowie Projekte der Stadtentwicklung und Bebauungs- und Grünordnungspläne. Die Vorhabenliste wird durch die Koordinierungsstelle erstellt und quartalsweise mit den von den Fachämtern gelieferten Informationen aktualisiert. Zusätzlich steht die Koordinierungsstelle den Fachämtern und Tochtergesellschaften beratend zur Seite. Die aktuelle Vorhabenliste ist auf „Ingolstadt macht mit!“ zu finden unter: <https://ingolstadt-macht-mit.de/vorhabenliste>

Terminübersicht: Die Terminübersicht bietet einen Überblick über alle Termine und Veranstaltungen rund um das Thema Bürgerbeteiligung.

Mängelmelder: Hier werden die Bürgerinnen und Bürger direkt zum Mängelmelder-Formular weitergeleitet. Anliegen, Wünsche, Anregungen oder Beschwerden können über dieses Formular an die Stadtverwaltung abgegeben werden.

Informationen: In diesem Bereich werden allgemeine Informationen zum Thema Bürgerbeteiligung gegeben. Unter anderem ist hier auch der Link zu den Live-Übertragungen der Stadtratssitzungen zu finden.

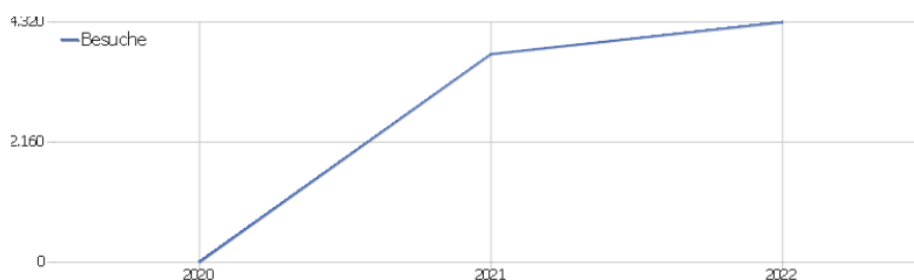
Grundsätzlich liegt die übergeordnete Koordinierung der Plattform beim Hauptamt / Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung (Austausch mit der Firma, Benutzerverwaltung, allgemeine Inhalte, Vorhabenliste, Mängelmelder etc.). Die einzelnen Dialoge werden vom jeweiligen Fachamt erstellt, betreut und verarbeitet.

Erfahrungsbericht „Ingolstadt macht mit!“

Im Sommer 2021 ging die Plattform „Ingolstadt macht mit!“ online und wurde seither von vielen Referaten/Ämtern sowie den Bürgerinnen und Bürgern genutzt. Anfang 2023 erfolgte ein Relaunch der Plattform seitens des Betreibers ZebraLog GmbH, da die Software auf eine neue Version upgedatet werden musste. Im Zuge dessen ergaben sich auf der Plattform einige neue Funktionen und Möglichkeiten und auch das Erscheinungsbild änderte sich. Da sich somit auch die Erstellung der Beiträge verändert hat, fand im November 2022 ein erstes Informationstreffen mit den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt, um alle über den anstehenden Relaunch zu informieren. Im Dezember 2022 folgte eine Redaktionsschulung, um alle mit den neuen Funktionen vertraut zu machen. Im Januar 2023 erfolgte dann schließlich der Relaunch, die alte Plattform wurde eingefroren und ist nun als Archiv auf der neuen Plattform verlinkt. Die neue Plattform ist seit diesem Zeitpunkt verfügbar.

In der Zeitspanne bis 2022 waren es insgesamt 4.324 Besucherinnen und Besucher.

Besucherüberblick



Beteiligungen erfolgten unter anderem zu folgenden Projekten / Themen:

- Urban Air Mobility
- Bürgerbeteiligung zum Stadtpark Donau
- Bürgerumfrage zur Mobilität in der Fußgängerzone
- Landschaftsplan
- Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt
- Elektromobilitätskonzept der Stadt Ingolstadt

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Resonanz der Nutzung der Bürgerbeteiligungsplattform „Ingolstadt macht mit!“ positiv zu bewerten ist. Die Besucherzahlen steigen und auch die Beschäftigten der Stadtverwaltung nutzen die Plattform immer häufiger, um die Bürgerinnen und Bürger über Projekte und Veranstaltungen zu informieren und zu beteiligen.

4. Bürgerversammlungen

Die Zentrale Koordinierungsstelle ist verantwortlich für die Vor- und Nachbearbeitung sowie die Organisation der Bürgerversammlungen. Hierbei wird auf eine gleichmäßige Verteilung innerhalb der Stadtbezirke geachtet. Grundsätzlich werden pro Jahr 6 - 7 Bürgerversammlungen durchgeführt, was allerdings während der Corona-Pandemie nicht mehr möglich war. Im Jahr 2020 fanden noch vor Beginn der Pandemie zwei Sonder-Bürgerversammlungen zu den Themen Ortsumgehung Unsernherrn und Staatsstraße statt. Im Jahr 2021 gab es ebenfalls zwei Sonder-Bürgerversammlungen sowie eine Bürgerversammlung im Stadtteil Etting in Präsenz. Die Sonderversammlung zum Thema Etting-Karst wurde noch online durchgeführt, während die Veranstaltung zum Thema Klärschlamm mit vorheriger Anmeldung wieder in Präsenz im Stadttheater stattfinden konnte. Im Jahr 2022 wurden erstmals wieder die regulären Bürgerversammlungen durchgeführt. Fünf Bürgerversammlungen sowie eine Sonder-Bürgerversammlung zum Thema Ausbau der B16 wurden 2022 insgesamt organisiert. Davon fanden drei Bürgerversammlungen hybrid statt, sodass die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit hatten, auch online an der Versammlung teilzunehmen.

Die Themensammlung erfolgte in den Bezirksausschüssen und somit durch die Bürgerschaft. Größtenteils sind es Themen, die die Bewohner der Stadtbezirke unmittelbar beschäftigen, wie Verkehrsführungen, öffentliche Bauvorhaben, Planungen von Neubaugebieten oder Geschwindigkeits- und Parkregelungen. Nach dem generellen Rück- und Ausblick im Stadtbezirk erfolgte die Behandlung der Themen. Den Abschluss bildete eine offene Fragerunde, sodass die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit hatten, weitere Themen anzusprechen. Fragen, die nicht sofort geklärt werden konnten, wurden aufgenommen und zeitnah beantwortet.

5. Kinder- und Jugendpartizipation

Die Beauftragten der Jugendpartizipation aus dem Amt für Jugend und Familie organisieren federführend Kinder- und Jugendversammlungen. Zur Zeit der Corona-Pandemie konnten diese jedoch kaum stattfinden. Im Februar 2021 wurde dann im Stadtrat beschlossen, durch ein Jugendparlament die Partizipation von jungen Menschen zu erweitern. Somit wurde im Juni 2021 das Jugendparlament Ingolstadt gewählt. Die konstituierende Sitzung mit insgesamt 25 Mitgliedern fand am 22. Juli 2021 statt. Das Jugendparlament wird für 2 Jahre gewählt und vertritt die Interessen der jungen Menschen in Ingolstadt. Dieses Gremium trifft sich regelmäßig zu Sitzungen, um über aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und Beschlüsse zu fassen. Zudem hat es auf Antrag Rede- und Antragsrecht im Stadtrat sowie in den Ausschüssen. Ebenfalls entscheidet es über eingereichte Anträge der jungen Ingolstädterinnen und Ingolstädter. Das Jugendparlament hat jährlich ein Budget von 30.000 €, um Projekte und Veranstaltungen realisieren zu können. Es wird sowohl vom Stadtjugendring als auch vom Amt für Jugend und Familie unterstützt. Alle Informationen zum Jugendparlament sind auf der eigenen Homepage des Jugendparlaments Ingolstadt einsehbar: <https://jupa-ingolstadt.de/>

6. Hinweis auf Bürgerbeteiligung in Stadtratsvorlagen

Seit Frühjahr 2018 gibt es in den Stadtratsvorlagen ein Pflichtfeld, aus dem hervorgeht, ob eine Bürgerbeteiligung beim jeweiligen Projekt durchgeführt wird oder nicht. Für die Stadtratsmitglieder und Bürgerinnen und Bürger wird transparent, ob und in welcher Form eine Beteiligungsveranstaltung beim jeweiligen Projekt geplant ist oder nicht. Dem Stadtrat wird die Möglichkeit gegeben, rechtzeitig zu reagieren und über die Bürgerbeteiligung zu entscheiden.

7. Ideen- und Beschwerdemanagement

2021 wurden 3457 und 2022 3371 Anliegen, Ideen und Beschwerden über das Ideen- und Beschwerdemanagement abgewickelt. Das Beschwerdemanagement hat über die gesamten Vorgänge einen Überblick und erstellt jährlich eine Gesamtstatistik. Die Tochtergesellschaft INKB sowie Garten- und Tiefbauamt nehmen mittlerweile als Nutzer der Software eigene Meldungen selbstständig auf.

Ca. 80 Prozent der Vorgänge konnten innerhalb von 14 Tagen abgewickelt werden. Gut die Hälfte der Vorgänge wurde im Sinne des Bürgers gelöst. Mit über 71 Prozent sind der Mängelmelder und die E-Mail die häufigsten Kommunikationswege, gefolgt vom Telefon mit ca. 27 Prozent. Mit großem Abstand lagen die Bürgeranliegen, Wünsche und Hinweise mit knapp 84 Prozent an erster Stelle. Beschwerden umfassten nur ca. 7 Prozent.

8. Klassenführungen

Regelmäßig erhalten wir Anfragen von Schulen für Klassenführungen zu den Themen Stadtverwaltung, Stadtrat und Aufgaben der Stadt Ingolstadt.

Hintergrund ist, dass dieses Thema fester Bestandteil des Lehrplans der 4. Klassen ist. Durchschnittlich nehmen ca. 40 Klassen im Jahr dieses Angebot der Klassenführungen wahr. Durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen ist die Zahl an Klassenführungen gesunken. Die Führung dauert ca. 45 Minuten und umfasst unter anderem die Besichtigung des Großen und des Historischen Sitzungssaals. Sie dient als Einstieg in die politische Bildung, um das Grundinteresse für demokratische Prozesse zu wecken.

9. Bezirksausschüsse

Im Jahr 2020 gab es für die Bezirksausschüsse 61 Anhörungs- und 23 Unterrichtsverfahren durch die Fachämter. 2021 waren es 17 Anhörungen und 26 Unterrichtsverfahren, 2022 21 Anhörungen und 19 Unterrichtsverfahren. Bei Anhörungsverfahren können die BZAs eine Stellungnahme abgeben. Im Unterrichtsverfahren werden dem jeweiligen Vorsitzenden, dessen Stellvertreter sowie den Sprechern der Parteien die entsprechenden Unterlagen zur Kenntnisnahme weitergeleitet. Das Anhörungs- und das Unterrichtsverfahren sind standardisierte Verfahren. Die jeweiligen Fallgruppen können der Anlage der Geschäftsordnung der BZAs entnommen werden.

Im Bezirksausschuss hat jede Bürgerin und jeder Bürger die Möglichkeit, selbst Anträge zu stellen und sich aktiv zu beteiligen. Zudem findet über das Anhörungsverfahren eine ständige Beteiligung der Bürgerschaft statt, da diese im Bezirksausschuss ihre persönlichen Anliegen vorbringen können.

Die 12 Ingolstädter Bezirksausschüsse haben im Jahr 2020 insg. 54, 2021 66 und 2022 75 Versammlungen abgehalten, die in der Regel zwischen anderthalb und dreieinhalb Stunden dauerten. Es wurden 311 Sachanträge im Jahr 2020, 379 im Jahr 2021 und 385 im Jahr 2022 gestellt. Diese gehen zum Teil direkt beim Bezirksausschuss oder beim Hauptamt über das Sachgebiet Bürgerbeteiligung ein und werden entsprechend bearbeitet.

10. Bürgerhaushalt

Im Rahmen des Bürgerhaushalts stand in den letzten Jahren jeweils rund eine Million Euro zur Verfügung. Im Haushaltsjahr 2020 wurden 140, 2021 152 und 2022 145 Anträge für Maßnahmen durch die BZAs gestellt. Die Prüfung der Einhaltung der Vollzugsrichtlinien zum Bürgerhaushalt und die Bescheidserteilung für Antragsteller und Dritte erfolgt durch das Sachgebiet Bürgerbeteiligung.

11. Verzahnungsprozesse

Sofern Beschwerdebündelungen in bestimmten Fällen auftreten oder Anliegen von übergeordneter Bedeutung sind, werden Vorgänge des Beschwerdemanagements auch an die Bezirksausschüsse weitergeleitet, um zu einer Lösung des Falles zu kommen. Dies ist insbesondere bei Verkehrsthemen (z. B. Anträge auf Halteverbote oder Geschwindigkeitsbegrenzungen) sinnvoll. Somit ist Bürgerinnen und Bürgern jederzeit die Möglichkeit gegeben, sich am Prozess zu beteiligen.

12. Vernetzungstätigkeit der Koordinierungsstelle

Es gibt einen festgelegten Kreis an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die die jeweilige Fachstelle mit dem Thema Bürgerbeteiligung betraut sind. Mit diesen steht die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung in Kontakt, beispielsweise bei Themen für die Vorhabenliste und Beteiligungsveranstaltungen.

13. Onlineumfragen

Für die Erstellung von Onlineumfragen für Bürgerbeteiligungsprojekte wurde durch das Hauptamt im Oktober 2021 zunächst eine einjährige Lizenz für das Umfragetool LamaPoll erworben. Mit dieser Software können schnell und unkompliziert Umfragen zu den unterschiedlichsten Themen erstellt werden. Die Ergebnisse sind einfach auswertbar und werden übersichtlich präsentiert. Die Umfragen können am PC, Laptop oder Smartphone beantwortet werden.

Der LamaPoll-Account wird vom Sachgebiet 10/1 – Bürgerbeteiligung betreut. Ebenfalls gibt es drei Accounts, die an Beschäftigte der Stadtverwaltung vergeben werden können, um ihre Umfragen selbstständig erstellen und auswerten zu können. Um die E-Partizipation noch weiter auszubauen, wurde die Lizenz 2022 verlängert, sodass auch künftig eigenständig Umfragen erstellt und angeboten werden können. Der entsprechende Link zur Umfrage kann dann z. B. auf

der Bürgerbeteiligungsplattform „Ingolstadt macht mit!“ beworben werden, damit die Bürgerinnen und Bürger darauf aufmerksam werden und sich beteiligen können. Die letzten größeren Umfragen waren zum Thema „Mobilitätsverhalten in Ingolstadt“ von der Stabsstelle Klima und zum Thema „Mobilität in der Fußgängerzone“ vom Tiefbauamt.

14. Anträge ÖDP (V0407/21) & Die Linke (V0431/21)

Die ÖDP hat im Mai 2021 einen Antrag (V0407/21) zur Prüfung der digitalen Bürgerbeteiligungsplattform CONSUL gestellt. Kurz darauf hat Die Linke einen Ergänzungsantrag (V0431/21) gestellt, nach dem ebenfalls die Software adhocracy+ in die Prüfung miteinbezogen werden soll. Diese Anträge werden im Folgenden behandelt:

CONSUL

CONSUL ermöglicht durch Diskussionen, Einbringen von Vorschlägen, Abstimmungen usw. eine umfassende Bürgerbeteiligung, wodurch die Menschen ihre Stadt mitgestalten können. Es ist eine Open-Source-Software für die Bürgerbeteiligung, die allen Kommunen kostenlos zur freien Verfügung steht. Sie ist einfach zu bedienen und an die Bedürfnisse der jeweiligen Institution anpassbar.

CONSUL basiert auf fünf Säulen/Modulen. Durch die modulare Bauweise können einzelne Instrumente hinzugefügt oder deaktiviert werden, wie beispielsweise Debatten, Vorschläge, Abstimmungen, Bürgerhaushalte und Kollaborative Prozesse.

Durch den Open-Source-Ansatz steht CONSUL allen Anwenderinnen und Anwendern als kostenloses Projekt auf der Plattform Github zur freien Verfügung. Dies beinhaltet den freien Download sowie die Veränderung des Codes. Durch die Einsehbarkeit des Codes können eine ständige Weiterentwicklung, Innovationen sowie die notwendige Individualisierung gewährleistet werden. Jede individuelle Weiterentwicklung kann in den Basiscode von anderen Interessenten übernommen werden.

Adhocracy+

Adhocracy+ ist wie CONSUL auch eine Open-Source-Plattform für die Bürgerbeteiligung. Hierzu ist kein technisches Vorwissen notwendig und die Organisation erhält ihren eigenen Bereich auf adhocracy+. Derzeit gibt es zehn verschiedene Beteiligungsmodule. Die Software wurde von einem gemeinnützigen Verein entwickelt und ist nicht gewinnorientiert, sondern leistet mit der Plattform einen Beitrag für eine moderne, transparente und demokratische Kultur. Die Weiterentwicklung und der Betrieb werden durch Spenden und Zusatzleistungen finanziert. Der Code ist öffentlich und kann eingesehen, verwendet und bearbeitet werden. Die Daten werden nicht zu Werbezwecken gesammelt oder verkauft und sind auf Servern in Deutschland gehostet.

Adhocracy+ bietet folgende Funktionen: Brainstorming (mit Karte), Ideenwettbewerb (mit Karte), Text diskutieren, Umfrage, Bürgerhaushalt, Interaktive Veranstaltung, Priorisierung und Debattenmodul.

Warum zebraLog und nicht CONSUL oder adhocracy+?

Die Plattform „Ingolstadt macht mit!“ auf Basis der Dialogzentrale von zebraLog ist bereits vorhanden und seit Sommer 2021 in Betrieb. Das Layout, die Gestaltungen und die Inhalte sind bereits optimal auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Stadt Ingolstadt abgestimmt. ZebraLog bietet mit der Vorhabenliste zudem ein Modul, das bei CONSUL und adhocracy+ nicht vorhanden ist. Die Beschäftigten der Stadtverwaltung haben bzgl. der Plattform von zebraLog bereits umfassende Fachkenntnisse und wissen, wie Inhalte erstellt, angepasst oder aktualisiert werden. Würde ein Wechsel auf eine andere Software bzw. Plattform erfolgen, hätte dies einen erheblichen Zeit- und Personalaufwand zur Folge. Es müssten sich alle Beschäftigten, die mit der Plattform arbeiten und betraut sind, umfassende Fachkenntnisse neu aneignen. Außerdem stehen bei zebraLog Experten zur Verfügung, die jederzeit bei Fragen und der Gestaltung von Beteiligungsprojekten behilflich sind und Schulungen für die Beteiligten durchführen. Dieser

Service ist bei den anderen beiden Plattformen nicht vorhanden. Es würde daher einen erheblichen Zeit- und Personalaufwand für die Beschäftigten bedeuten, wenn man sich für eine der beiden anderen Plattformen entscheiden würde. Die Plattform „Ingolstadt macht mit!“ bietet, im Gegensatz zu CONSUL und adhocracy+, eine Kombination aus Beteiligungsplattform sowie reiner Information. Zebralog hat als Alleinstellungsmerkmal den Terminplaner und die Vorhabenliste.

Für die Bürgerbeteiligungsplattform auf Basis der Dialogzentrale von zebralog werden nach Livegang im Sommer 2021 jährlich 5.000 € in Rechnung gestellt. Vergleicht man dies hinsichtlich Arbeitsmehraufwand mit CONSUL und adhocracy+, wird der Mehrwert von zebralog deutlich. Bei CONSUL und adhocracy+ wäre es zu Beginn der Nutzung ein sehr großer Aufwand, die Plattform entsprechend den Anforderungen der Stadt Ingolstadt zu gestalten. Dies wäre von der nutzenden Kommune eigenständig zu erbringen. Auch im weiteren Betrieb müsste, wie bereits erwähnt, erheblich mehr Arbeitsaufwand in die jeweilige Plattform gesteckt werden. Es wird beispielsweise von den Open-Source-Plattformen erwartet, dass auch die Kommunen neue Funktionen und Beteiligungsmöglichkeiten erarbeiten, um diese anschließend anderen Kommunen zur Verfügung zu stellen. Ein erheblicher Mehraufwand für die Beschäftigten des Sachgebietes 10/1, der die Open-Source-Plattform nutzenden Beschäftigten der anderen Ämter sowie des Amtes für Informations- und Datenverarbeitung wäre erforderlich, was personell und zeitlich nicht geleistet werden kann. Auch für die Bürgerinnen und Bürger wäre es eine sehr große Umstellung, da diese sich bereits an die „Ingolstadt macht mit!“-Plattform gewöhnen konnten.

Grundsätzlich sind die beiden Plattformen CONSUL und adhocracy+ sicherlich geeignete Plattformen für die Bürgerbeteiligung. Da Ingolstadt mit seiner Plattform „Ingolstadt macht mit!“ über die Dialogzentrale von zebralog bereits eine optimal angepasste, funktionierende und gut angenommene Bürgerbeteiligungsplattform hat und der Wechsel einen großen Aufwand darstellen würde, ist der Verbleib bei zebralog derzeit die sinnvollste Variante.